**ZH I 168‒169**

**68**

**Grünhof, 27. März 1756**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)**

S. 168, 1

Grünhof den 27 März. 756.

Herzlichgeliebtester Vater,

Ich versäume diese Post nicht, um Ihnen die Unruhe zu benehmen, in die

mein letzterer Brief Sie gesetzt haben möchte. Diese Woche habe schon Gottlob

5

das Bett wieder verlaßen. Ungeachtet meine Verstopfungen noch nicht

aufhören, so thun mir doch des Herrn D. Lindners Digestiv Pulver gute Dienste.

Seine Freund- und Nachbarschaft kommt mir sehr zu statten; wiewohl wir

uns wechselsweise beklagen müßen, so können wir uns auch dafür einander

wieder trösten. Er hat nach seinem Lager noch viele Anfälle aushalten müßen,

10

mit denen es sich allmälich zur Beßerung anläßt. Fühle heute ohngeachtet

einiger Oefnungen eine Spannung an den Unterrippen, die mir aber nicht

beschwerlich ist. Ich habe gestern über mein Vermuthen glücklicher und stärker

arbeiten können. Wenn einem dies von statten geht, genüst man sein Leben

recht und freut sich, daß man da ist. Ich wünsche nichts so sehr, Geliebtester

15

Papa, als gleich gute Zeitungen von Ihnen zu lesen, für die ich Gott danken

kann. Die Folgen der Witterung äußern sich hier sehr; unser Haus ist davon

nicht verschont geblieben. ~~Genüßen~~ Schöpfen Sie dort eine~~r~~ beßer~~n~~e

Luft? Die Abwechselungen, die wir haben, können das leichteste Blut schwer

und bisweilen stockend machen. Derjenige, in dem wir leben und sind, erhalte

20

und stärke Sie! Wind und Wetter fechte Sie so wenig als jede andere

Wiederwärtigkeit an. Jene sind das wenigste von der Welt, die wir zu überwinden

haben; und uns lange so nahe nicht als Fleisch und Blut. Ich küße Ihnen

tausendmal die Hände und empfehle mich Ihrem Gebet und väterlicher Liebe

als Ihr gehorsamst ergebenster Sohn.

25

Herzlich geliebteste Mutter,

Ich wünsche Ihnen zu einer wiedererlangten ~~Beßer~~ Gesundheit Glück

und melde Ihnen Gott Lob! die meinige mit gleichmäßigen Vergnügen an.

Der Frühling wird mich völlig wieder aufmuntern; er gereiche Ihnen auch zu

einer Erquickung und Pflege der Natur! Ich hoffe den Weg nach Königsberg

30

in unsern umliegenden Thälern und Büschen zu Fuß und Pferde abzulaufen;

nur schade, daß er nicht in die Richt gehen soll. So krumm und in die Runde

ich auch das Jahr noch spatzieren werde; kann der Weg nicht künftigen

Sommer gerader werden? Wie will ich mich freuen, wenn ich meine liebe Eltern

eben so alt und in eben so guter Gesellschaft ihr Haus, als jener junge Israelite

35

wiedersehe, vor dem sein kleiner Hund hersprang. Sollt ich gleich nicht so

**S. 169**

willige Gläubiger, wie er, noch so freygebige Gastwirthe antreffen; desto lieber

werd ich Ihnen, beste Mutter, seyn. Handschriften und Sara will ich

demjenigen gönnen, der meine Stelle jetzt bey Ihnen vertritt. Ich mache auf nichts als

Ihr zärtliches Andenken Ansprüche. So oft ich an Ihnen denke, Liebe Mama

5

begleite ich diese Vorstellung mit den eyfrigsten Seegenswünschen für Ihr

Leben und für Ihre Zufriedenheit. Ich füge Sie jetzt mehr mit dem Herzen

als mit der Feder hinzu und empfehle mich Ihrem Gebet und Ihrer

Zuneigung mit der Ehrerbietung des gehorsamsten Sohns.

Johann George Hamann.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (38).

**Bisherige Drucke**

ZH I 168f., Nr. 68.

**Kommentar**

**168/6** Johann Ehregott Friedrich Lindner

**168/35** Tob 5,17

**169/2** Tob 6,10ff.

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.